

* (Friedensdämmerung in den Geschäften.)

Auch in vielen Geschäftsläden ist eine Art Waffenstillstand stillschweigend abgeschlossen worden, und zwar zwischen den Verkäufern und den Kunden. Auch diese führten einen Kleinkrieg, den der Käufer gewöhnlich verlor. Nicht nur konnte er selten seine strategischen Ziele erreichen, wenn sie in Schwären oder Kleidungsstücken bestanden, nicht nur mußte er für jedes errungene Stück eine stattliche Kriegsentuschädigung erlegen, nicht nur wurden ihm die Bedingungen der Uebergabe von Waren ohne Verhandlung diktiert, sondern er hatte auch noch alle Ansprüche auf höfliche oder gar zuvorkommende Behandlung aufzugeben. Von den alten Zuständen sind nun einige verschwunden. Vor allem zum größten Teil das Anstellen, diese schreckliche Probe auf Geduld und Gesundheit. Warum hat es eigentlich aufgehört? Glauben die Leute, daß die Waren bald kommen werden und halten sich vom ängstlichen Einkauf zurück, oder wissen sie, daß nichts da ist und bleiben zu Hause? Sicher ist das eine, daß eine kleine Entspannung schon dadurch eingetreten ist, daß nicht mehr alle Warenbestände in den Geschäften verborgen werden. Aus Furcht vor kommenden Preisstürzen erblicken einige Verkaufsartikel nach langer Nacht wieder das volle Tageslicht, sogar im Schaufenster. Wolle und Zwirn, Silbre und Parfüms tauchen aus ihren Verstecken wieder auf und verschaffen uns die jahrelang vermißte Sensation, daß Kunden angelockt werden. So sahen wir gestern in einem Parfümerieladen in der Inneren Stadt ein Fläschchen „Me D'licee“ von Houbigan, das vor dem Kriege 20 K. kostete und für das die Verkäuferin gestern noch 400 K. verlangte. Auch andre Verkaufsartikel werden wieder erreichbar, aber vorderhand nur für die Blicke und nicht für gewöhnliche Börser. Denn die hohen Preise für die täglichen Bedürfnisse sind leider meistens geblieben, aber wenigstens eines nicht: die hohen Löhne. Man kann und darf in den Geschäften wieder fordern, reden, verhandeln und bekommt gemäßigtere Antworten. Noch keine Antworten wie vor vier Jahren, aber immerhin — neben den andern lang vermißten Erscheinungen in den Geschäften wagt sich langsam und zögernd die Wiener Höflichkeit hervor, ein sicheres Zeichen des nahenden Friedens.